

Arbeitsblatt des
Städtischen
Kantons
des Landratsamtes,
von Bürgermeistern
und Räten
des Kreises
Bocholt.

Volksblatt

Geschäftskunden:
Bocholt, Borken, G.
Jensen 22 und 27.
Hofe: J. Heinrichs.
Hofe: W. Wolling.
Werth: Th. Pörras.
Verlagsort:
Dortmund 1.

Nummer 11

Mittwoch, den 12. Januar

Jahrgang 1927

Soziale Unrast?

Dr. Emil van den Bosch-M. Gladbach.

War 1926 das Jahr der großgewerblichen Zusammenstöße, wird dann 1927 das Jahr der sozialen Spannungen sein? Fast will es so scheinen! Die Konzentration geht ins Gigantische. Während vor dem Kriege schon ein Werk mit über 1000 Arbeitnehmern als ein besonders großer Betrieb anzusehen war, — nach der letzten Verfassung und Betriebsabteilung vor dem Kriege, im Jahre 1907, betrug deren Zahl genau 100 — sind heute Betriebe bezw. Betriebsvereinigungen, Konzerne mit über 10000, ja 100000 Arbeitern nicht Besonderes mehr. Diese Entwicklung zum Massenbetrieb führt leicht in diese Tiefenbetriebe zu einer Ueberwälzung des materiellen und einer Unterbewertung des menschlichen Persönlichen.

Die Nationalisierung ferner beginnt wenigstens in einem Teil der Wirtschaft in Form von Leistungssteigerungen und Gewinnmöglichkeiten Früchte anzufangen. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer wollen diese dem Besitz allein nicht überlassen, sondern daran teilhaben. Die betriebl. darauf, daß die durch die Nationalisierung der Wirtschaft erzielte gesteigerte Produktivität und Verringerung der Produktionskosten den Arbeitnehmern selber nur hier und da in Form von etwas höheren Löhnen zugute gekommen sei. Aus dieser Sachlage erwachse den Gewerkschaften die Pflicht einer aktiven Lohnpolitik, die auch im Hinblick auf eine größere Stärkung der Kaufkraft auf dem Innenmarkt eine Notwendigkeit sei. Demgegenüber betonen die Unternehmer als Gegenpol die nur teilweisen Erfolge der Nationalisierung sowie die Notwendigkeit weiterer Kapitalneubildung, die die Ausschüttung einer höheren Lohnquote nur schwerlich gestatte: eine Ansammlung von gegenläufigen Auffassungen, die eine härtere soziale Spannung in den kommenden Monaten höchst wahrscheinlich sein lassen.

Diese soziale Spannung muß jedoch nicht notwendig auch zu Unruhen führen, die in die Wirtschaft wieder die soziale Unruhe hineintragen und die im letzten Jahre mühsam geschaffenen Unterlagen des Wiederaufbaues stören, wenn in der gesamten Wirtschaft zwei Auffassungen zum vollen Durchbruch kommen, 1. daß die soziale Politik mehr ist als Schutz von Leben und Gesundheit und sich als Schutz der Würde im Menschen, seiner Stellung als Persönlichkeit auch im Betriebe auswirken muß. Hier wird vor allem auch die Gestaltung des Verhältnisses des Unternehmers bezw. der Betriebsleitung zu den betrieblichen Vertretungen der Arbeiter und den großen Gewerkschaftsorganisationen in Zukunft von ausschlaggebender Bedeutung sein. Offenbar die relativ schnelle Erholung der deutschen Wirtschaft den Willen des deutschen Volkes in allen seinen Schichten, wieder nach oben zu gelangen, so ist es für jeden Einzelnen und politisch nicht Verblendeten sonnenklar, daß nur mit einer innerlich ausgeglichenen, sozial und politisch verordneten Arbeitnehmerschaft der Wiederaufbau von Wirtschaft und Staat gelingen kann. Des ferneren wird eine Erfüllungspolitik auf Grund der Endverfügungsgutachten gewaltige Leistungen erfordern, die auch die breiten Massen werden mittragen müssen. Sie haben sich bereit erklärt, diesen Lastenanteil auf sich zu nehmen, wenn sie auch ihren entsprechenden Anteil am Staate haben, hier politisch wie wirtschaftlich voll zur Geltung zu kommen. Und zweitens muß die Auffassung allgemeiner werden, daß Nationalisierung nicht bloß eine Mechanisierung, eine technische und organisatorische Höhergestaltung der Betriebe und Gewerbebetriebe ist, sondern ebensosehr eine aus der Erkenntnis der gegenläufigen Gebundenheit (auch von Arbeitgeber und Arbeitnehmer) sich ergebende Idee der sozialen Verpflichtung und Dienst am Ganzen ist.

Wir wollen unsere Wirtschaft „amerikanisieren“. Diese Aufgabe ist aber nicht nur ein technisches Problem, sondern auch ein soziales. Das betont nachdrücklich in einem eben erschienenen Werk: „Soziale und technische Wirtschaftsführung in Amerika“ (Berlin, 1926, Julius Springer) Professor Dr. Ing. Müller, indem er ausführt:

„Der Deutsche ist leider zu einseitig auf das technische Problem eingestellt und sieht nicht das soziale, das ebenso wichtig ist. Aber man kann beide Probleme überhaupt nicht voneinander trennen; sie gehören zusammen und ergänzen sich zu dem gesamten Fabrikationsproblem, das einer Volkswirtschaft den äußeren Stempel aufdrückt. Amerika hat in dieser Beziehung viel von Europa gelernt, wie man es nicht machen soll; für uns ist nun der Zeitpunkt gekommen, von Amerika zu lernen, wie man es machen muß, nicht in schematischer Nachahmung, sondern in freier Weiterentwicklung. Wird es Deutschland bezw. Europa nicht gelingen, aus dem herbergehenden Zwiespalt zwischen Arbeit und Kapital herauszukommen, dann dürfte auch eine technische Neuorientierung allein nichts besseres, sondern die kommenden Geschlechter werden jenseits des Ozeans eine ungeheure Wirtschaftsmacht aufsteigen sehen, die Europa erdrückt.“

Die amerikanische Industrie hat den einzig gesunden Grundsatze, daß gegenläufige Zusammenarbeit und guter Wille unter den Leuten in der Industrie die Moral der Nation außerordentlich stärkt, und daß Amerika sich bemühen muß, eine wahrhaft amerikanische Politik aufzuführen, indem jede Fabrik als Ort für eine Zusammenarbeit erkannt und der Klassenkampf soweit wie möglich ausgeschaltet wird; „Verhinderung und Unter-

Dr. Curtius sondiert.

Noch keine Entscheidung.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 11. Januar. (Drabth.)

Die Bemühungen um die Beilegung der Regierungskrise haben bisher noch keine wesentlichen Fortschritte gebracht. Der Dienstag kann nur als Stadium der vorbereitenden Verhandlungen bezeichnet werden. Eine Entscheidung nach irgend einer Richtung hin ist nicht gefallen. Die Organisations- und Parteifraktionen machen die größten Anstrengungen, das Zentrum als den allein ausschlaggebenden Faktor hinzustellen. Dies trifft jedoch nur mit einer gewissen Einschränkung zu. Denn Dr. Curtius läßt den ihm vom Reichspräsidenten erteilten Auftrag nicht so auf, daß er nur mit den Fraktionen- und Parteiführern in Verbindung tritt, sondern er wendet sich auch an andere Kreise. So verläutelt aus bestimmter Quelle, daß er auf Mittwoch mittags 12 Uhr die Führer der beiden großen Gewerkschaftsfraktionen zu einer Besprechung eingeladen hat. Andererseits aber behält Dr. Curtius seine Fühlungnahme auch auf die Arbeitgeberverbände aus, deren führende Persönlichkeiten er am Donnerstag empfangen wird.

Bei den Unterredungen, die Dr. Curtius mit den Fraktionsführern im Laufe des Dienstags hatte, konnte er vorläufig kein positives Ergebnis erzielen (Als neues Moment im politischen Leben kann höchstens der Wunsch der Wirtschaftspartei betrachtet werden, jetzt auch aktiv an den Regierungsgeschäften beteiligt zu sein). Es liegt ja auch klar auf der Hand, daß die Fraktionsführer keine bindende Erklärung abgeben konnten, da sie alle die Entscheidungen ihrer Fraktionen abwarten wollen.

Ueber die heutigen Verhandlungen hat Dr. Curtius folgenden Bericht zur Veröffentlichung dem V. D. 3. Büro übergeben:

„Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius besprach im Verlauf des heutigen Tages die politische Lage und seine Pläne zur Regierungsbildung mit den Vertretern der Fraktionen der Reichspartei, der Demokraten, der Wirtschaftspartei, der Deutschnationalen Volkspartei und des Zentrums und unterhielt am Nachmittag den Abgeordneten Müller-Franken als Vertreter der sozialdemokratischen Partei. Die Besprechungen trugen durchweg vorbereitenden Charakter.“

An den Besprechungen im Reichswirtschaftsministerium hat Außenminister Dr. Stresemann nicht teilgenommen.

Der Vertreter des Zentrums, Abgeordneter von Guérard, nahm die Mitteilung von Dr. Curtius entgegen und erklärte, daß er dem Fraktionsvorstand, der um 6 Uhr abends zusammentrete, Bericht erstatten werde, daß aber erst die gesamte Fraktion, die für Mittwoch abends 6 Uhr einberufen sei, definitive Beschlüsse fassen könne. Die Unterredung mit dem sozialdemokratischen Parteiführer Hermann Müller kann man nur als eine Art Höflichkeitssatz von Seiten des Unterhändlers Dr. Curtius ansehen; denn nach den bisherigen Vorgängen dürfte es wohl nicht zutreffen, daß die Sozialdemokraten von Dr. Curtius zur Teilnahme an der Regierung aufgefordert werden.

Es heißt, daß Dr. Curtius morgen eine direkte Aussprache zwischen Zentrum und Deutschnationalen herbeiführen will. Die Nachricht, daß eine solche gemeinsame Besprechung, und zwar im Beisein von Dr. Stresemann, heute nachmittag bereits stattgefunden habe, trifft nicht zu.

Schwere außen- und innenpolitische Bedenken.

× Berlin, 11. Jan. (Sig. Drabth.)

Heute nachmittag 6 Uhr trat der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages zu einer

wirksamkeit aber sind die Besitzer einer Fabrik, wenn es an Harmonie fehlt; Uneinigkeit und daß sind die Ernten einer Gesellschaft, die eine Klasse gegen die andere auspielt; „Vertrauen und Zusammenarbeit müssen die industrielle Bibel werden; sie sind die Essense des Industriegebäudes.“

Das alles sind ohne Zweifel goldene Worte, denen auch bei uns allseitig die Tat folgen sollte: Sphäre technische Wirtschaftsführung muß Hand in Hand gehen mit wirklicher sozialer Wirtschaftsführung. In dieser Beziehung müssen auch bei uns Unternehmer wie Gewerkschaftsführer „amerikanischer“ denken lernen. Die Rede Dr. Silberbergs auf der Dresdener Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sowie auch manche Äußerungen bedächtig, ihrer Verantwortung bewußter Gewerkschaftsführer können ein Zeichen dafür sein, daß tatsächlich ein neuer Typus Unternehmer und Arbeitnehmer heranwächst.

1927 kann, muß aber nicht das Jahr sozialer Spannungen sein, wenn die maßgebenden Kreise sowohl im Unternehmer- als auch im Arbeitnehmerlager der wahren ratio, der Vernunft, huldigen, die

Aussprache zusammen, die sich bis gegen 9.30 Uhr hinzog. Nach einer ausgiebigen Erörterung der innenpolitischen Situation wurde folgende Entscheidung gefaßt:

„Der Vorstand ist sich darüber einig, daß der vorgeschlagene Kabinettsbildung schwere außen- und innenpolitische Bedenken entgegenstehen. Einen Beschluß zu fassen war der Vorstand nicht in der Lage, bevor er die Fraktion gehört hat. Die Fraktionsführung findet am Mittwoch nachmittag 6 Uhr statt.“

Dieser Beschluß besagt vor allem, daß der Vorstand der gesamten Fraktion nicht vorzugreifen gedenkt. Wir glauben jedoch, daß die Fraktion kaum eine andere Haltung einnehmen wird, als sie bisher in der Presse zum Ausdruck kam. Die Besprechungen zwischen Dr. Curtius und der Zentrumsfraktion nehmen natürlich ihren Fortgang. Herr Dr. Curtius wird aber vielleicht bald selbst einsehen, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, insbesondere die Außenpolitik unter einem ausgeprägten Reichskabinetts weiter zu führen. Denn die Bedenken sind tatsächlich so erheblich, daß sie schier unüberwindlich erscheinen.

Die Deutschnationalen in der Rolle des Vormundes.

× Berlin, 11. Januar. (Sig. Drabth.)

Die Deutschnationale Volkspartei nimmt zur Debatte des Reichstages Dr. Curtius in folgender Erklärung Stellung:

„Der vom Herrn Reichspräsidenten erteilte und vom Herrn Minister Curtius angenommene Auftrag, durch Verhandlungen mit der Deutschnationalen Volkspartei eine feste Regierungsgemeinschaft zu bilden, weist den einzigen Weg, auf dem die Lösung der Regierungskrise möglich ist. Beim Zentrum liegt also nunmehr die Entscheidung, ob es diesen Weg beschreiten oder eine Regierungskrise von unabsehbarer Dauer und eine Verwirrung aller Verhältnisse herbeiführen will.“

Nach dieser offiziellen deutschnationalen Parteierklärung hat es den Anschein, als ob der „Graf“ wieder befehlen wolle. Vielleicht hat er sich aber diesmal doch stark verrechnet. Denn die Zentrumsfraktion läßt sich nicht die Marschroute von den Deutschnationalen vorschreiben, sondern handelt nach eigener Ueberzeugung zum Wohle des gesamten Volkes. Es wäre bedeutend besser, wenn sich die Deutschnationalen um ihre eigenen Parteiangelegenheiten kümmern wollten, statt sich in der Rolle eines Lehrmeisters zu gefallen.

Die Rechnung ohne Geßler.

Der „Demokratische Zeitungsdienst“ schreibt: Mit dem Beginn dieser Woche haben die Anstrengungen zur Bildung einer Reichsregierung auf der ganzen Linie voll eingeleitet. Dabei spielen die Angelegenheiten der Reichswehr eine besondere Rolle. Nicht nur von der Deutschnationalen Volkspartei wird die Situation jetzt so dargestellt, als ob das „Volkswort“ Reichswehr zerfallen“ werden sollte. Das ist glatter Unfug. Das ist eine Verleumdung des Reichswehrministeriums. Die Reichswehr soll ein starkes und schlagkräftiges Instrument in der Hand des Staates und der Republik sein. Sie soll aber nicht sein eine Angelegenheit der Reichsparteien und der Reichsverbände.

Die Freunde der Reichsregierung rechnen allem Anschein nach mit einem Verbleiben des Reichswehrministeriums in einer Reichsregierung. Das heißt die Rechnung ohne Geßler gemacht zu haben. Es darf daran erinnert werden, daß der Reichswehrminister schon bei der Bildung des zweiten Kabinetts Luther vor einem Jahre erklärt hat, daß er an einer Reichsregierung nicht teilnehmen würde. Soweit wir unterrichtet sind, hat sich an dieser Auffassung des Reichswehrministers Geßler bis heute nichts geändert.

Selbst wieder sächsischer Ministerpräsident.

× Dresden, 11. Jan. Gestern abend fand eine interfraktionelle Sitzung im Landhause statt, über deren Ergebnis folgender Bericht ausgeben wurde: An der heutigen interfraktionellen Sitzung nahmen Vertreter der A. D. P. S., der Wirtschaftspartei, der Aufwertungspartei, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei teil. Es erfolgte eine Einigung über die Kabinettsbildung.

Zu Beginn der heutigen Vollversammlung des Landtages erklärte der Abgeordnete Hofmann (Dnt.) namens seiner Fraktion, daß der Versuch, eine Regierung unter Ausschluß der Deutschnationalen zu bilden, eine Verletzung des Mehrheitsprinzips darstelle. Seine Fraktion werde sich daher an der Wahl

nicht beteiligen. Bei der darauf erfolgenden Abstimmung entfielen von 94 Stimmen auf den früheren Kultusminister Geßler (Zog.) 45 Stimmen, auf den jetzigen Ministerpräsidenten Selbdt 31, auf den deutschnationalen Kandidaten Krug von Nidda 14 Stimmen. Da keiner der vorgeschlagenen Kandidaten die absolute Mehrheit erhalten hat, so war ein Ministerpräsident wiederum nicht gewählt. Der Landtag vertagte sich sodann bis nachmittags 4 Uhr, um inzwischen den Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Zu der Nachmittagsitzung wurde der bisherige Ministerpräsident Selbdt mit 49 Stimmen wiedergewählt. Der sozialdemokratische Kandidat Geßler erhielt 45 Stimmen.

Die Kommunisten und Sozialdemokraten sagten der neuen Regierung scharfen Kampf an. Nachdem der Ministerpräsident Selbdt in Abwesenheit der Sozialdemokraten den Eid auf die Verfassung abgelegt hatte, vertagte sich das Haus auf den 18. Januar mit der Tagesordnung: Erklärung der Regierung.

Handbemerkungen zur Lage.

Ganz allgemein und grundsätzlich: Das Zentrum ist Partei der Mitte und hat nach rechts wie nach links freie Hand, es kann sowohl mit den Deutschnationalen wie mit den Sozialdemokraten eine Koalition eingehen. Das es tun wird, wenn es vor die Frage gestellt wird, sich nach rechts oder nach links zu entscheiden, dafür sind jeweils die dringlichen gesellschaftlichen Probleme, die Sorge für die Fortführung einer als gut und richtig erkannten Außenpolitik, die Sicherung des innerpolitischen Friedens, des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts maßgebend. Unter den Gesichtswinkeln, über die in nächster Zeit der Reichstag beschließen zu lassen hat, kommt dem Arbeitszeitgesetz die größte Bedeutung zu. Daß es nicht gegen die Sozialdemokratie unter Dach und Fach gebracht werden kann, darf man als die Auffassung aller Parteien der Mitte hinstellen. Auch Deutschnationale haben sich in diesem Sinne ausgesprochen. Die Wahrung des inneren Friedens bedingt ein kluges, unabweisendes Bekenntnis aller Regierungsparteien zur Verfassung, zur Republik. Die Fortführung der Außenpolitik zum guten Ende macht notwendig, daß die Zusammenfassung der Regierung und der sie stützenden Koalition jeden Zweifel an dem Willen, den bisherigen Kurs fortzusetzen, von vornherein ausschließt.

Hieraus folgt, daß für das Zentrum eine Koalition mit den Deutschnationalen nur dann möglich ist, wenn sie ihre offiziellen Forderungen über die Locarno-Verträge widerrufen, wenn sie eindeutig diese Verträge als bindendes Recht anerkennen, wenn sie sich für eine lokale Mitarbeit im Völkerverbund, für eine friedliche Verständigung der Völker aussprechen, wenn sie eintrabend, frei sich auf den Boden der Verfassung stellen und den Kampf und die Verständlichmachung der republikanischen Staatsform aufgeben. Aber auch dann kann eine Koalition mit der Mitte für das Zentrum noch nicht in Frage kommen, weil es sich nicht auf das Ausland zu nehmen gilt, das den genannten Versicherungen zweifellos erst dann Vertrauen schenken wird, wenn entsprechende deutschnationale Taten vorangegangen sein werden.

Nun erfordert aber die Rücksicht auf das Arbeitszeitgesetz zunächst eine Fühlungnahme mit der Sozialdemokratie. Diese hat sich in der Entscheidung ihres Parteiausschusses bereit erklärt, „mit den auf dem Boden der republikanischen Verfassung stehenden Parteien in die Reichsregierung einzutreten“. Der „Vorwärts“ hat außerdem die Geneigtheit der Sozialdemokratie zu erkennen gegeben, ein Kabinetts der Mitte zu unterstützen, wenn es gewillt sei, mit ihr Fühlung zu halten. Die Große Koalition, die für das Zentrum in erster Linie in Frage kommt, hat wegen Widerstrebens der Deutschnationalen Volkspartei jetzt wenig Aussicht. Bestätigt sich diese Annahme, so rückt die Erneuerung des Kabinetts der Mitte mit Bindung zur Sozialdemokratie in den Vordergrund. Sollte sich aber diese Lösung wegen übertriebener Forderungen der Sozialdemokraten als unmöglich erweisen, dann bleibt für das Zentrum nichts anderes übrig als ein Kabinetts der Mitte, das von den in ihm nicht vertretenen Deutschnationalen unterstützt wird. Die Sozialdemokratie würde in diesem Falle sich die Schuld an einer solchen ihr nicht passenden Regierung selbst aufschreiben müssen. Es muß allerdings gesagt werden, daß das Zentrum ein auch nur lose nach rechts gebundenes Kabinetts mit Volksparteilicher Spitze wird ablehnen müssen, da es sich dann um eine Verschiebung des Schwerpunktes nach rechts, um eine Reichsregierung handeln würde. Sollte auch ein solches Kabinetts, etwa wegen der Verweigerung der Unterstützung durch die Deutschnationalen, nicht zustande gebracht werden können, so bliebe nur die Auflösung des Reichstages und die Ausschreibung von Neuwahlen übrig. An Personenfragen darf die Kabinettsbildung nicht scheitern.

Wir glauben Grund zur Annahme zu haben, daß die Zentrumsfraktion des Reichstages die Lage in gleicher Weise beurteilen wird, wie sie hier, frühere Ausführungen zusammenfassend, skizziert worden ist. Msr.

Der heutige
Einfluss auf die
Schafft. Politische
Vererbung von
Fragen. Um
Zentrums. S
und im Staat
halten, um ein
können, dann i
maßberechtigte
Schulen über d
Staats, und A
arbeit wird d
für die Verbun
Die Parzellei
hausen will n
zweimal stätt
Zentrumsfraue
Kurse findet i
Kettelerhau
nuten vom 10
pünktlich 10
tags 5 Uhr. F

1. Aktuelle
gung der
Probleme
Rückerober

2. Die Stell
nerin: Fr
Außerdem
des Frauenbel
hausen besäfti
frauen und Ju
teilmehmen un
kenntntreise v

a. Steuerf
Steuerprechtg
findet statt am
10.30 Uhr bis
im städtische
sitzungsaal), C

b. Kom
Sonntag fiel i
Fenster des z
sam wunderba

c. Verthes
strabe stiehe
sammen. Wäh
erlitt, hatte d
besagten.

m. Caritas
Jorge ist jekt
begriffen. Sie
nur einfaches,
und den Angel
Sterbefall erjor
abzunehmen. I
ausgenommen
der Kreise be
Mittel der Ste
bindung mit d
Sterbevorjorge
werden in den
lern vorstreich
Beitragsabzahl
in jedem Ort e
erteilt auch d
(Liebfrauen).

r. Mieters
tenigen Mieter
Räumen, die j
nierung vom 1
werden gebeten
in den Sprech
melben, ganz i
Vereins ist od
ab im Büro, R
son, 11 Uhr vor
3 Uhr abends.
wird noch hing

n. 2. Couc
der Pijnhologe
im kleinen S
thode Coué s
in der Kronenb
lag konnte Herr
wangelischen G
schalten, der s
riefteute. Der L
Vortrag u. a. v
überaus wöhl
eien folgende
langen Jahre
in flottes Tänc
Bühne. Ein V
insäsig, allein
Eine dritte Läh
Stotterer, vorb
os zu sprechen,
lar. Andere F
nungen wurd
reschianter Fall,
ugleich ein Be
Ausführungen,
Heilung weisen,
allein die Hei
usagen beobad
ur Bühne kam,
ib, suggerierte
nur eine au
Befähigung d
wohl achmal
ierte. Alles in
issenschaftlich,
alten war, so d

Gauversammlung des Gau 3 Kreis IX des Deutschen Schwimmverbandes in Buer.

der Dank für die erlebte Sportfeierstunde. Nach Be-
stimmung des im Bau befindlichen Freibades nahm die
Tagung im Hotel Brinkhaus ihren Fortgang. Die Be-
richte des Gauvorsitzenden zeigten, das rege Schwimm-
tätigkeit im Gau 3 betriebe. Es unterhielt demselben
87 Vereine. Erfreulich ist die Zunahme von Freibädern
im Gaugebiet, die stark auf die Verbesserung der Lei-
stungen eingewirkt haben. Die Beziehungen zu den
nächstbilden Körperlichkeiten sind fast überall die denkbar
besten. Eine neue Klasseneinteilung im Wasserballspiel
wurde eingeführt. Es bestehen jetzt eine Platzklasse, A-,
B- und Jugendklasse, sowie für Vereine ohne Winterbad.
Ebenso wurden mit dem Fußball Auf- und Abstiegspiel
festgelegt. Alle Endspiele müssen im offenen Wasser
stattfinden. Für die Austragung der Ruhrtafel wurden
zwecks überflüssiger Durchführung einige Neuerungen
beschlossen. Der nächtliche Gauwet findet in Gladbeck
statt, während das diesjährige Gau-Schwimmfest der
Wasserportverein Mülheim (Ruhr)-Strum übernimmt
hat.

:: Sportklub Bockolt 1926 gegen Ballspielverein
Holsterhausen. Am vergangenen Sonntag trafen sich die
2. Mannschaften der obigen Vereine vor dem Treffen
der 1. Mannschaften gegenüber, das Holsterhausen mit
2:0 für sich buchen konnte. Im darauffolgenden Treffen
der 1. Mannschaften wurde guter Sport gezeigt, doch
reichten die Kräfte auf beiden Seiten nicht aus, um in
der ersten Halbzeit zu einem Erfolge zu gelangen. Erst
kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit gelang es S. C. 26
zu einem Erfolge zu kommen, doch vermochten die Holster-
häusern bald den Ausgleich zu erzielen und noch ein
weitere Tor aufzuholen. Trotz aller Bemühungen S. C. 26
den Ausgleich wieder herzustellen, wurde beim
Stand von 2:1 für Holsterhausen das Spiel vom Schieds-
richter abgepiffen. Der Schiedsrichter konnte nicht
immer gefallen.

Es steht außer Zweifel, daß die Schaufenster bestmögliche Beleuchtung, selbstverständlich nur bei reichlicher und lichtechnisch richtig ausgeführter, eine weit größere Anziehungskraft und damit gesteigerte Werbewirkung ausüben als bei Tageslicht. Der diffuse Charakter des Tageslichtes, sonst für alle normalen Beleuchtungszwecke eine sehr willkommene Eigenschaft, ist gerade beim Schaufenster wenig günstig. Das gleichmäßig verteilte Tageslicht nivelliert, es beseitigt alle Kontraste, so daß sich das Schaufenster aus der gleichmäßig hellen Umgebung nicht abhebt. Außerdem ist das Tageslicht großen Schwankungen unterworfen. In den Wintermonaten gibt es Tage mit dicht verhängtem Himmel oder mit starkem Nebel, an denen es überhaupt nicht genügend hell wird, sondern dauernde Dämmerung herrscht. Die Schaufensterauslagen sind dann unter solchen ungünstigen Lichtverhältnissen nicht mehr deutlich zu erkennen und bleiben mißlich wirkungslos. Hier kann nur die künstliche Beleuchtung abhelfen. Wenn sie auch haartüchtlich als Beleuchtung in den Abendstunden vorgezogen ist, so muß sie unbedingt auch am Tage in Funktion treten, sobald eben das Tageslicht nicht genügend kräftig ist, um den ausgestellten Waren die Beachtung der Strassenpassanten zu sichern.

Noch ein anderer Umstand kann die Einschaltung der künstlichen Beleuchtung am Tage gebietzlich fordern. Wenn Spiegelungen in der Schaufensterscheibe auftreten, wird durch sie das Erkennen der Auslage stark beeinträchtigt. Solche Spiegelungen müssen also möglichst beseitigt werden. Sie zeigen sich stets, wenn eine durchsichtige Glascheibe sich vor einem dunklen Hintergrund befindet, schwinden aber, wenn der Hintergrund genügend hell ist. Wenn das Innere des Schaufensters am Tage zu wenig Tageslicht empfängt, spiegelt sich die gegenüberliegende hellere Häuserwand in der Schaufensterscheibe. Solche Schaufenster müssen auch am Tage künstlich so stark beleuchtet werden, daß die Spiegelung verschwindet.

Vom Preislosziehen! Seit einiger Zeit findet im Lokale des Herrn Groß-Bader ein großes Preislosziehen statt, welches sich jetzt seinem Ende nähert. Bekanntlich wurden schon in den ersten Tagen 36 Ringe geschossen, auf die aber bezichtigt wurde. Bis zum heutigen Tage hat es noch kein Schüsse wieder auf 36 Ringe gebracht. Es stehen an Preilen aus: 1 prima Opel-Fahrrad und 9 andere Preise. Außerdem erhält der beste Schütze vom 8. bis zum 16. d. M. einfl. eine große Kraber Tischdecke extra. Zudem am 16. Januar einen Tagespreis. Es kann zu jeder Zeit geschossen werden. Die Preise sind so gehalten, daß auch ein jeder seine Schickunst versuchen kann. Stehen pünktlich 11 Uhr abends. Also verlasse noch jeder, das wunderbare Opel-Herrenfahrrad zu gewinnen.

Wiel hilft nicht immer viel, das weiß die erfahrene Hausfrau. Maggi's Würste setz sie deshalb den Speisen beim Abkochen nur tropfenweise zu und erzielt dann — zugleich sparsam wirtschaftend — eine geradezu überragende Geschmackserfeinerung. Ein „Zweii“ würde naturgemäß den Geschmack beeinträchtigen. Jednalls darf die Würste selbst aus den Speisen nicht verschwinden. Gerade in der hohen Würzkraft liegt ein Vorzug von Maggi's Würste.



Heumann & Co., Nürnberg M. 221 gratis und franko
zugeandt. Postkarte genügt.

Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot:
Marien-Apotheke (Apotheker)
F. Arens
Bocholt i. W. Fernruf 463

Das große 5441
Pflanz-Neumann-Buch
320 Seiten, 100 Abbildungen erhält
jeder Leser, der seine Adresse
einschickt, von der Firma Ludwig
Heumann & Co., Nürnberg M. 291 gratis und franko
zugewandt. Postkarte genügt.

Jeder Leser erhält für nur 25 Pf. wöchentlich die illustrierte Zeitschrift „Welt und Wissen“. Die ganz unentbehrliche u. auch selbst ersehnte Zeitschrift bringt die Wissenschaften des ganzen Welt in's Haus. Jedes Heft enthält 12 bis 20 Aufsätze aus allen Wissensgebieten. Zum Beispiel: „Gibt es ein Ende des Weltalls?“, „Die Auskultation der Tuberkulose“, „Die Bemoßbarkeit der Planeten“, „Men soll betrauen?“, „Da' Ende der Menschheit“, „Die drachlose Welt“, „Im Jahre 2000“, „Die Kunst man sein Gedächtnis“, „Hypnose u. Suggestion“, „Die Zukunft des Menschen“, „Stunden richtig leben“, „Die Stählung der Nation“, „Die Preisende, Älter u. w.“

Außerdem erhält jeder Bezahler von „Welt und Wissen“

und zwar zu jedem Jahrgang 4 Werke. Es werden zu freier Wahl gestellt: Illustrierte wissenschaftl. Werke, Länder- u. Völkerverkunde, Reisebeschreibungen, Sport u. Körperpflege, Bücher zur Fortbildung, Historische Romane, Unterhaltungsrömane, Jugendsbücher u. a.

B e s t e l l s c h e i n.

Für die Leser des „Völkischer Volksblattes.“
An den Verlag „West und Wissen“
Berlin-Schöneberg A 69.
Ich bestelle hiermit die illustrierte Zeitschrift
„West und Wissen“ mit Beilagen auf 1/4 Jahr
zur Probe. Jede Woche ein Heft für 25 Pf.

Name:

Wohnung:

Pappeln-Verkauf

Es sollen verkauft werden:

21 Pappeln mit etwa 32 lm Inbalt
 auf dem Gute Welscherschlag in Sport
 Austunft erteilt Landwirt Anton Perdur
 in Sport),

etwa 65 Pappeln mit ca. 65 lm Inb.
 im Brännelingshoof an der Sfelms-
 weide in Liebern
 Austunft erteilt Landwirt Gerh. Eder
 in Liebern, Zug Steinbergerschlag),

Reflektanten wollen ihre Gebote bis zum
 ds. Mts. einreichen bei dem ct219

**Fürstlich Salm-Salm'schen
 Domänenamt Boßhof.**

Groß
Dot **Bearbeitung**
15 bis 20 **Kur**
frähen Sie Dich
alle 1. Bearbeitungs-
nittel von abolut
er Wirkung geg.
groß an Händen
füßen.
Nische 1.00 M.
Geb. Steiner,
Martt 8.

Brautpaar sucht zu
Witte April oder
Anfang Mai

4-5 Zimmer-
Wohnung
in besserem Hause.
Ang. mit Preis
u. G. 233 an die E.
Schäftsstelle d. Bl.

Anzeigenpreis für das späteste Blatt: Am 1. in 1. Zeit: 10 Pf. Anzeigen 1. Woche: 20 Pf. 2. Woche: 15 Pf. 3. Woche: 10 Pf. 4. Woche: 5 Pf. 5. Woche: 5 Pf. 6. Woche: 5 Pf. 7. Woche: 5 Pf. 8. Woche: 5 Pf. 9. Woche: 5 Pf. 10. Woche: 5 Pf. 11. Woche: 5 Pf. 12. Woche: 5 Pf. 13. Woche: 5 Pf. 14. Woche: 5 Pf. 15. Woche: 5 Pf. 16. Woche: 5 Pf. 17. Woche: 5 Pf. 18. Woche: 5 Pf. 19. Woche: 5 Pf. 20. Woche: 5 Pf. 21. Woche: 5 Pf. 22. Woche: 5 Pf. 23. Woche: 5 Pf. 24. Woche: 5 Pf. 25. Woche: 5 Pf. 26. Woche: 5 Pf. 27. Woche: 5 Pf. 28. Woche: 5 Pf. 29. Woche: 5 Pf. 30. Woche: 5 Pf. 31. Woche: 5 Pf. 32. Woche: 5 Pf. 33. Woche: 5 Pf. 34. Woche: 5 Pf. 35. Woche: 5 Pf. 36. Woche: 5 Pf. 37. Woche: 5 Pf. 38. Woche: 5 Pf. 39. Woche: 5 Pf. 40. Woche: 5 Pf. 41. Woche: 5 Pf. 42. Woche: 5 Pf. 43. Woche: 5 Pf. 44. Woche: 5 Pf. 45. Woche: 5 Pf. 46. Woche: 5 Pf. 47. Woche: 5 Pf. 48. Woche: 5 Pf. 49. Woche: 5 Pf. 50. Woche: 5 Pf. 51. Woche: 5 Pf. 52. Woche: 5 Pf. 53. Woche: 5 Pf. 54. Woche: 5 Pf. 55. Woche: 5 Pf. 56. Woche: 5 Pf. 57. Woche: 5 Pf. 58. Woche: 5 Pf. 59. Woche: 5 Pf. 60. Woche: 5 Pf. 61. Woche: 5 Pf. 62. Woche: 5 Pf. 63. Woche: 5 Pf. 64. Woche: 5 Pf. 65. Woche: 5 Pf. 66. Woche: 5 Pf. 67. Woche: 5 Pf. 68. Woche: 5 Pf. 69. Woche: 5 Pf. 70. Woche: 5 Pf. 71. Woche: 5 Pf. 72. Woche: 5 Pf. 73. Woche: 5 Pf. 74. Woche: 5 Pf. 75. Woche: 5 Pf. 76. Woche: 5 Pf. 77. Woche: 5 Pf. 78. Woche: 5 Pf. 79. Woche: 5 Pf. 80. Woche: 5 Pf. 81. Woche: 5 Pf. 82. Woche: 5 Pf. 83. Woche: 5 Pf. 84. Woche: 5 Pf. 85. Woche: 5 Pf. 86. Woche: 5 Pf. 87. Woche: 5 Pf. 88. Woche: 5 Pf. 89. Woche: 5 Pf. 90. Woche: 5 Pf. 91. Woche: 5 Pf. 92. Woche: 5 Pf. 93. Woche: 5 Pf. 94. Woche: 5 Pf. 95. Woche: 5 Pf. 96. Woche: 5 Pf. 97. Woche: 5 Pf. 98. Woche: 5 Pf. 99. Woche: 5 Pf. 100. Woche: 5 Pf. 101. Woche: 5 Pf. 102. Woche: 5 Pf. 103. Woche: 5 Pf. 104. Woche: 5 Pf. 105. Woche: 5 Pf. 106. Woche: 5 Pf. 107. Woche: 5 Pf. 108. Woche: 5 Pf. 109. Woche: 5 Pf. 110. Woche: 5 Pf. 111. Woche: 5 Pf. 112. Woche: 5 Pf. 113. Woche: 5 Pf. 114. Woche: 5 Pf. 115. Woche: 5 Pf. 116. Woche: 5 Pf. 117. Woche: 5 Pf. 118. Woche: 5 Pf. 119. Woche: 5 Pf. 120. Woche: 5 Pf. 121. Woche: 5 Pf. 122. Woche: 5 Pf. 123. Woche: 5 Pf. 124. Woche: 5 Pf. 125. Woche: 5 Pf. 126. Woche: 5 Pf. 127. Woche: 5 Pf. 128. Woche: 5 Pf. 129. Woche: 5 Pf. 130. Woche: 5 Pf. 131. Woche: 5 Pf. 132. Woche: 5 Pf. 133. Woche: 5 Pf. 134. Woche: 5 Pf. 135. Woche: 5 Pf. 136. Woche: 5 Pf. 137. Woche: 5 Pf. 138. Woche: 5 Pf. 139. Woche: 5 Pf. 140. Woche: 5 Pf. 141. Woche: 5 Pf. 142. Woche: 5 Pf. 143. Woche: 5 Pf. 144. Woche: 5 Pf. 145. Woche: 5 Pf. 146. Woche: 5 Pf. 147. Woche: 5 Pf. 148. Woche: 5 Pf. 149. Woche: 5 Pf. 150. Woche: 5 Pf. 151. Woche: 5 Pf. 152. Woche: 5 Pf. 153. Woche: 5 Pf. 154. Woche: 5 Pf. 155. Woche: 5 Pf. 156. Woche: 5 Pf. 157. Woche: 5 Pf. 158. Woche: 5 Pf. 159. Woche: 5 Pf. 160. Woche: 5 Pf. 161. Woche: 5 Pf. 162. Woche: 5 Pf. 163. Woche: 5 Pf. 164. Woche: 5 Pf. 165. Woche: 5 Pf. 166. Woche: 5 Pf. 167. Woche: 5 Pf. 168. Woche: 5 Pf. 169. Woche: 5 Pf. 170. Woche: 5 Pf. 171. Woche: 5 Pf. 172. Woche: 5 Pf. 173. Woche: 5 Pf. 174. Woche: 5 Pf. 175. Woche: 5 Pf. 176. Woche: 5 Pf. 177. Woche: 5 Pf. 178. Woche: 5 Pf. 179. Woche: 5 Pf. 180. Woche: 5 Pf. 181. Woche: 5 Pf. 182. Woche: 5 Pf. 183. Woche: 5 Pf. 184. Woche: 5 Pf. 185. Woche: 5 Pf. 186. Woche: 5 Pf. 187. Woche: 5 Pf. 188. Woche: 5 Pf. 189. Woche: 5 Pf. 190. Woche: 5 Pf. 191. Woche: 5 Pf. 192. Woche: 5 Pf. 193. Woche: 5 Pf. 194. Woche: 5 Pf. 195. Woche: 5 Pf. 196. Woche: 5 Pf. 197. Woche: 5 Pf. 198. Woche: 5 Pf. 199. Woche: 5 Pf. 200. Woche: 5 Pf. 201. Woche: 5 Pf. 202. Woche: 5 Pf. 203. Woche: 5 Pf. 204. Woche: 5 Pf. 205. Woche: 5 Pf. 206. Woche: 5 Pf. 207. Woche: 5 Pf. 208. Woche: 5 Pf. 209. Woche: 5 Pf. 210. Woche: 5 Pf. 211. Woche: 5 Pf. 212. Woche: 5 Pf. 213. Woche: 5 Pf. 214. Woche: 5 Pf. 215. Woche: 5 Pf. 216. Woche: 5 Pf. 217. Woche: 5 Pf. 218. Woche: 5 Pf. 219. Woche: 5 Pf. 220. Woche: 5 Pf. 221. Woche: 5 Pf. 222. Woche: 5 Pf. 223. Woche: 5 Pf. 224. Woche: 5 Pf. 225. Woche: 5 Pf. 226. Woche: 5 Pf. 227. Woche: 5 Pf. 228. Woche: 5 Pf. 229. Woche: 5 Pf. 230. Woche: 5 Pf. 231. Woche: 5 Pf. 232. Woche: 5 Pf. 233. Woche: 5 Pf. 234. Woche: 5 Pf. 235. Woche: 5 Pf. 236. Woche: 5 Pf. 237. Woche: 5 Pf. 238. Woche: 5 Pf. 239. Woche: 5 Pf. 240. Woche: 5 Pf. 241. Woche: 5 Pf. 242. Woche: 5 Pf. 243. Woche: 5 Pf. 244. Woche: 5 Pf. 245. Woche: 5 Pf. 246. Woche: 5 Pf. 247. Woche: 5 Pf. 248. Woche: 5 Pf. 249. Woche: 5 Pf. 250. Woche: 5 Pf. 251. Woche: 5 Pf. 252. Woche: 5 Pf. 253. Woche: 5 Pf. 254. Woche: 5 Pf. 255. Woche: 5 Pf. 256. Woche: 5 Pf. 257. Woche: 5 Pf. 258. Woche: 5 Pf. 259. Woche: 5 Pf. 260. Woche: 5 Pf. 261. Woche: 5 Pf. 262. Woche: 5 Pf. 263. Woche: 5 Pf. 264. Woche: 5 Pf. 265. Woche: 5 Pf. 266. Woche: 5 Pf. 267. Woche: 5 Pf. 268. Woche: 5 Pf. 269. Woche: 5 Pf. 270. Woche: 5 Pf. 271. Woche: 5 Pf. 272. Woche: 5 Pf. 273. Woche: 5 Pf. 274. Woche: 5 Pf. 275. Woche: 5 Pf. 276. Woche: 5 Pf. 277. Woche: 5 Pf. 278. Woche: 5 Pf. 279. Woche: 5 Pf. 280. Woche: 5 Pf. 281. Woche: 5 Pf. 282. Woche: 5 Pf. 283. Woche: 5 Pf. 284. Woche: 5 Pf. 285. Woche: 5 Pf. 286. Woche: 5 Pf. 287. Woche: 5 Pf. 288. Woche: 5 Pf. 289. Woche: 5 Pf. 290. Woche: 5 Pf. 291. Woche: 5 Pf. 292. Woche: 5 Pf. 293. Woche: 5 Pf. 294. Woche: 5 Pf. 295. Woche: 5 Pf. 296. Woche: 5 Pf. 297. Woche: 5 Pf. 298. Woche: 5 Pf. 299. Woche: 5 Pf. 300. Woche: 5 Pf. 301. Woche: 5 Pf. 302. Woche: 5 Pf. 303. Woche: 5 Pf. 304. Woche: 5 Pf. 305. Woche: 5 Pf. 306. Woche: 5 Pf. 307. Woche: 5 Pf. 308. Woche: 5 Pf. 309. Woche: 5 Pf. 310. Woche: 5 Pf. 311. Woche: 5 Pf. 312. Woche: 5 Pf. 313. Woche: 5 Pf. 314. Woche: 5 Pf. 315. Woche: 5 Pf. 316. Woche: 5 Pf. 317. Woche: 5 Pf. 318. Woche: 5 Pf. 319. Woche: 5 Pf. 320. Woche: 5 Pf. 321. Woche: 5 Pf. 322. Woche: 5 Pf. 323. Woche: 5 Pf. 324. Woche: 5 Pf. 325. Woche: 5 Pf. 326. Woche: 5 Pf. 327. Woche: 5 Pf. 328. Woche: 5 Pf. 329. Woche: 5 Pf. 330. Woche: 5 Pf. 331. Woche: 5 Pf. 332. Woche: 5 Pf. 333. Woche: 5 Pf. 334. Woche: 5 Pf. 335. Woche: 5 Pf. 336. Woche: 5 Pf. 337. Woche: 5 Pf. 338. Woche: 5 Pf. 339. Woche: 5 Pf. 340. Woche: 5 Pf. 341. Woche: 5 Pf. 342. Woche: 5 Pf. 343. Woche: 5 Pf. 344. Woche: 5 Pf. 345. Woche: 5 Pf. 346. Woche: 5 Pf. 347. Woche: 5 Pf. 348. Woche: 5 Pf. 349. Woche: 5 Pf. 350. Woche: 5 Pf. 351. Woche: 5 Pf. 352. Woche: 5 Pf. 353. Woche: 5 Pf. 354. Woche: 5 Pf. 355. Woche: 5 Pf. 356. Woche: 5 Pf

Caritas-Herbevorbringe
sucht für Nothleid noch

Werber

gegen Vergütung. Meldung beim Caritas-
sekretariat (Rathhaus Hofstraßen) oder beim
entsprechenden Keller, Sidmauer 13.

Treue Kauf
Wittwoch nachmitt-
ag um 2.30 Uhr ist
Schweinefleisch
und gefogetes
Kudfleisch
haben.

Eine sehr gut er-
stene

Federfarbe
mit Verord
Nag. zu verkaufen.
Nag. in der Gist.

Verkauf wegen
Ueberfüllung des
Stalles

3 jährige
Traberhute
Fuchs, sischidig und
prima Gänger.

2 jährigen
Traberhengst
Dunkelbraun.
Job. Unterhausberg.
Zug. Kaisersdorf.
Verderbrud. Tel.
Nr. 5 8 8 8

Bohlfalter
Almanach
für das Jahr
1927

Der kirchliche Kalender ist für das Bistum Münster,
der astronomische Kalender für die Provinz Westfalen
(Polhöhe 52°) nach den Unterlagen des preussischen
statistischen Amtes in Berlin aufgestellt.
Das Märkte-Verzeichnis ist den amtlichen Angaben
des obigen Amtes entnommen.

27. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. & W. Temming, Bohlfalt 1. W.

Angeln. v. C. 207 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum 1. Mai ein ordentliches

Mädchen

gesucht für landwirtschaftliche Arbeiten. Näheres bei

Sol. Heine, Nöbbe.

Buchhalter

gelernter Bankbeamter, mit Oberkassareise in unterschiedigster Stellung sucht sich zu verheiraten (Bank, Sparkasse oder Industrie).

Nr. 1 v. 188 an

**Kreisblatt des
Stadtfreies-Bodens
Amstlicher Angelegenheiten
des Landratsamtes
von Bürgersheim
für die Kreise des Bodens**

**Organ
der Zentrumspar-
teien**

Amstlicher

Der Bodens

VON UNTER

In den höchsten politischen Kreisen wieder barm. Verhältnisse. Die schließlichen Befehle des Leiters der Bewegung in Genf. Nach den letzten Tagen der die angeführten und die friedlichen. Im Hinblick auf den Vertreter wurde in diesen Einrichtungen wurde in diesem Kontext, daß eine unzulässig sei polnische Freiheit, der polnische haben, um gerade eine Revision zu nehmen. Die dörfer wie auch kommunal und überschleichen. In der Anführung Anlauf der Trompetenfanfaren Anlagen gegen die. In einer Zerstörung von „westliche Nachbar hat. Das ist in des Völkerverbundes gehört zu dem Staatsmann behalten will. Die Minister auch gegen Korridore gegen an. Obwohl die Anweisung eines Vertrages vordrückt: Das hoch. Zur Erläuterung der Beziehungen ist diese Frieden zu bringen in gegenüber den dem Deutschland scharfe Befehle scheidungen der sich des ehemaligen Calender. dungen und e schleunigst de sind immer noch weise polnische noch bis zum dieser Frist wird des im März werden müssen Klagen des Kommission fragen. Sie die durch die geheissen wird Aufhebung bereits Mon hat auch das sich des holländischen schwerwiegend getroffen. Die einfachen Weg aus Polen a an mit dem der polnischen Monatsfrist eung zu zahl den Vorstän nominen. gleichen Gemeinliche Ausdehnung auf Stobers Schädigung nächst zur die Wahrscheinung erneut

Zu diese Mitarbeiter Eric Colman den deutschen der polnische obwohl der schauerl fanatisch d sozialistische über Colman

Wir un-
wartungen
Wenn das
essen und
dann abrei-
Schritt für
rung in der
der Gemein-
missen.“